

4.5 Bericht über die Bewertung von Kompetenznachweisen

WAS?

Der Bericht über die Bewertung von Kompetenznachweisen ist das Instrument, das alle vom Klienten gesammelten und produzierten Nachweise formalisiert, die dem persönlichen Dossier beigelegt sind. Nachweise sind Dokumente, die den Besitz einer oder mehrerer Kompetenzen belegen, die in formalen, nicht-formalen und informellen Kontexten erworben wurden, wie vom Klienten erklärt. Das Instrument dokumentiert Vor- und Familiennamen des Klienten und das aus dem im Rahmen des EMBRACE-Projekt entwickelten Katalog der beruflichen Bedarfe ausgewählte Berufsprofil, auf das sich die Erfahrungen des Klienten beziehen. Es enthält darüber hinaus die Liste der vom Klienten gesammelten und produzierten Kompetenznachweisen, die dem persönlichen Dossier beigelegt ist.

Und der Bericht zeigt die Auswertung der Nachweise. Diese Bewertung berücksichtigt:

- den Kontext, an dem die Fähigkeiten erworben wurden (z. B. am Arbeitsplatz, in der Freizeit usw.);
- den Zeitraum/Dauer (wenn die Fähigkeiten erworben wurden),
- den Nachweis (Anzahl und Art der Dokumente, die belegen, dass die Fähigkeiten erworben wurden),
- die Zuverlässigkeit der Nachweise (z.B. Arbeitsvertrag vs. Selbstauskunft).

Die Erfahrungen des EMBRACE-Projekts zeigen, dass es sehr wichtig ist, die Kriterien zu deklarieren, nach denen ein Wert vergeben wird. Aus diesem Grund stehen im Bericht über die Bewertung von Kompetenznachweisen ein Notizfeld für diese vier Bewertungselementen zur Verfügung.

Möglicherweise ist eine am Arbeitsplatz erworbene Kompetenz relevanter oder nachhaltiger als eine, die im Rahmen eines persönlichen Hobbys in der Freizeit erworben wurde. Auch die Dauer der Beschäftigung oder des Lernvorgangs mag eine wichtige Rolle spielen: Je länger der Lernzeitraum, desto stärker könnte die Kompetenz sein; je höher die Anzahl der Nachweise, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Kompetenz tatsächlich erworben wurde. Eventuell haben formale Nachweise ein höheres Gewicht und eine höhere Zuverlässigkeit als die Selbstauskünfte eines Klienten.

Die Ergebnisse der Auswertung werden in diesem Bericht festgehalten. Im Falle einer positiven Bewertung wird der IVZ-Verfahren fortgesetzt. Im Falle von Negativergebnissen endet das Verfahren und dem Klienten werden andere Hilfestellungen angeboten.

WARUM?

Der Zweck des Instruments ist es, die Zuverlässigkeit der vorhandenen Nachweise formal zu erfassen und über die abschließende Bewertung zu berichten.

WER?

Die bzw. der IVZ-Beauftragte ist für die abschließende Nutzung dieses Instruments verantwortlich. Der Bericht wird von der bzw. dem IVZ-Beauftragten unterzeichnet.

WANN?

IDENTIFIKATIONSPHASE.

Der Bericht wird nach der Analyse der dem persönlichen Dossier beigefügten Nachweise erstellt.

WO?

Das Instrument wird am Arbeitsplatz der bzw. des IVZ-Beauftragten (Back Office) bearbeitet.